

Lars Stängle

130 Besucher beim Unternehmer-Forum 2000 mit Managementtrainer Jörg Knoblauch:

# Wie man ein Unternehmen „fit für die Bundesliga“ macht



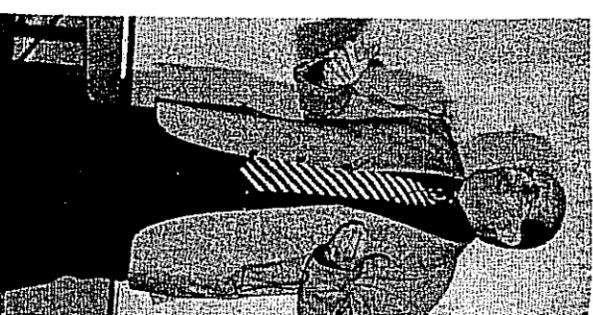
„Kunden müssen zu Fans meines Unternehmens werden!“ (Fotos: oh)

wird der Kunde meist als lästiges Übel empfunden. In Zone II geht es darum, den Kunden zufrieden zu stellen. In Fitness-Zone III schließlich, so Knoblauch, „ist der Kunde ein Fan meines Unternehmens, und so begeistert von meinen Produkten/Dienstleistungen, dass der Preis nicht das Wichtigste ist“.

Unersätzlich, um ein Unternehmen und die internen Prozesse zu verbessern, sei es auch, Ziele zu vereinbaren, betonte Knoblauch. So werden bei Tempus und Drillbox jährlich je Abteilung und Mitarbeiter fünf Ziele vereinbart, an deren Erreichung sich unter anderem die Höhe der Entlohnung orientiert. Setze man die TEMP-Methode konsequent um, sei es möglich, so Knoblauch, sein Unternehmen jährlich um eine halbe Note zu verbessern. Spezielle TEMP-Seminare bietet die Firma Tempus (07322/950244) an.

Seine Mitarbeiter Jürgen Kurz und Lars Stängle berichteten im Anschluss, wie der Prozess der kontinuierlichen Verbesserung bei Drillbox (Bohrkassentersteller) und Tempus (Zeiplanbuchherausgeber) in der Praxis vorstatten geht.

Im Referat von Jürgen Kurz, kaufmännischer Leiter bei



Dr. Jörg Knoblauch

elle Beteiligung der Mitarbeiter im Motivationskonzept der 33 Rosen die fast wichtigere Rolle. Ernüchterung statt Fehlersuche, Mitwissen, Mildtönen, Mitverantworten, Mitleiden, Mitbesitzen und Sinn bieten sind die tragenden Säulen dieses Konzepts.

Wo er denn überhaupt Mitarbeiter herberge, komme, die sich in ein derart spezielles Führungskonzept nahtlos einfügen, wollte ein Zuhörer in der anschließenden Frageunde an Drillbox-Chef Knoblauch gewandt, wissen. Antwort: „Wir sind nichts Besonderes, sondern im Prinzip ein ganz traditionelles schwäbisches Unternehmen“. Und die Mitarbeiter betreffend: „Unsere Firmenkultur stößt manche Leute ab und lockt andere wiederum an.“

Von Oliver Hafner

**Schwäbisch Gmünd.** Der Titel lautete viel versprechend, oder lag's am bekannten Referenten? Die Resonanz auf das Unternehmer-Forum 2000, das WIRTSCHAFT REGIONAL Ende Oktober im Gmünder „Prediger“ veranstaltete, war jedenfalls außerordentlich. Gut 130 Wissensgorte kamen, um zu erfahren, wie man seinen Betrieb nach innen wie außen kontinuierlich verbessert.

„Effektive Unternehmensführung – so machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Bundesliga“ lautete der vielstimmige Titel des über zweistündigen spannenden Vortragabends. Stargast war der Gewinner des Best Factory Award, Tempus- und Drillbox-Chef Dr. Jörg Knoblauch aus Giengen. Ebenso erfolgreich

ist Knoblauch als Unternehmensberater und Buchautor. Das SWR-Fernsehen berichtete schon mehrfach über seinen ungewöhnlichen Führungsstil, der als „Managementprinzip der 33 Rosen“ Bekanntheit erlangte.

**M**it Hilfe der TEMP-Methode sei es möglich, „die Kluff von 150 bis zu 400 Punkten, die die unternehmerische Bundesliga darstellen, zu überwinden“, machte er seinen Zuhörern Mut. Um zu erfahren, auf welchem Niveau sich

ihre eigenes Unternehmen befindet, konnten sich die Anwesenden einem freiwilligen Unternehmenstest unterziehen – die Resultate wurden ihnen am Ende der Veranstaltung bekannt gegeben.

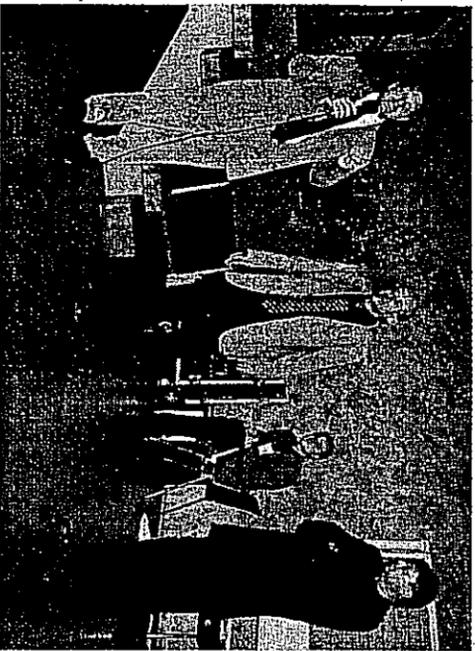
In drei Verbesserungsstufen (genannt Zonen), die sich an jeweiligen Kundenbezug ausmachen lassen, gelangt man gemäß Knoblauchscher TEMP-Methode zu unternehmerischer Fitness. In Zone I

Drillbox, ging es insbesondere um die Frage: Wie motiviere ich meine Mitarbeiter. Kurz machte deutlich, dass Motivation nicht (nur) mit Geld tun haben muss. Denn neben einer materiellen Erfolgsbeteiligung spielt die immateri-

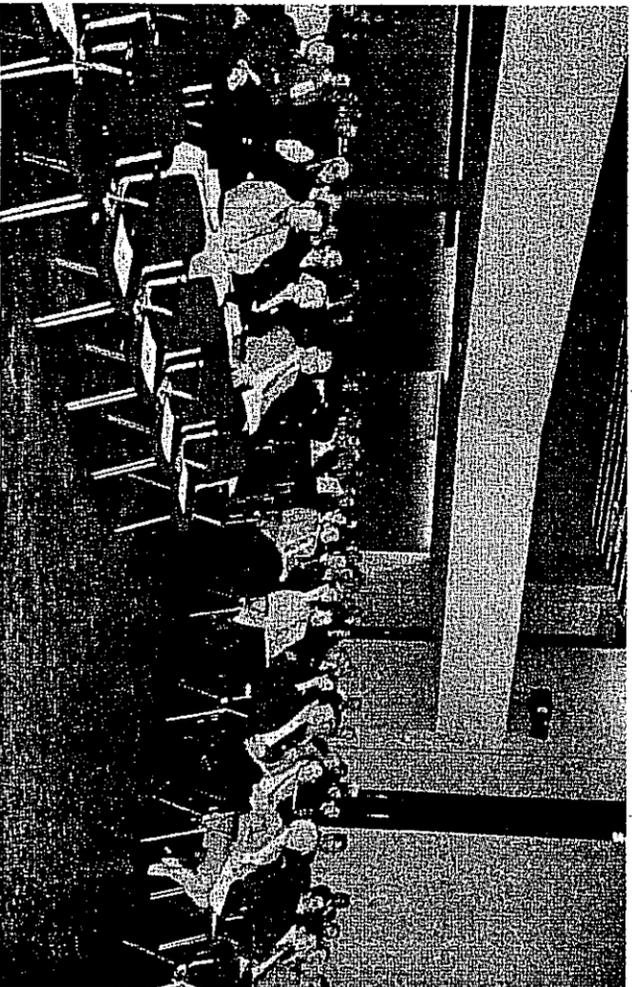
Andere Fragen rakteten sich darum, wie sich die Mitarbeiterteiligung bei Tempus/Drillbox darstellt, wenn Ziele einmal nicht erreicht werden und in welchem Rhythmus in der Knoblauchscher Firmengruppe geplant wird.



In kleinen Kunden diskutierten die Forum-Teilnehmer das Gehörte.



Anschließende Frageunde – Jürgen Kurz gibt Antwort



Gut 130 Besucher kamen in den Gmünder Prediger



Wie gut steht mein Betrieb da – die Besucher beim Unternehmenstest